



(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
16.05.2001 Patentblatt 2001/20

(51) Int Cl.7: **A63K 3/04**

(21) Anmeldenummer: **99122551.7**

(22) Anmeldetag: **12.11.1999**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
**AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE**
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

(72) Erfinder:
• **Kwasny, Siegfried**
33334 Gütersloh (DE)
• **Hofmeister, Hans Georg**
58285 Gevelsberg-Silschede (DE)

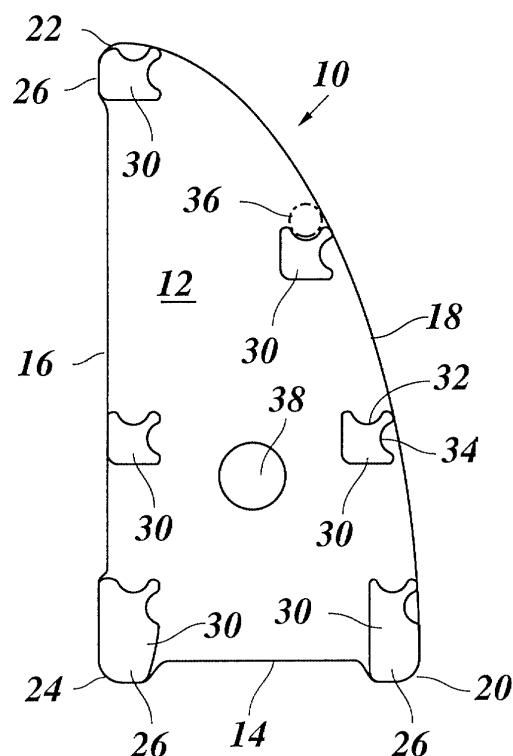
(71) Anmelder:
• **Kwasny, Siegfried**
33334 Gütersloh (DE)
• **Hofmeister, Hans Georg**
58285 Gevelsberg-Silschede (DE)

(74) Vertreter:
TER MEER STEINMEISTER & PARTNER GbR
Artur-Ladebeck-Strasse 51
33617 Bielefeld (DE)

(54) **Stangenauflage für Springreithindernisse**

(57) Stangenauflage für Springreithindernisse, mit einem standfesten Formkörper (10), insbesondere aus Kunststoff, der mehrere konkave Lagerstellen (32, 34) für die Enden der Hindernisstangen (36) aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß die Lagerstellen (32, 34) an Vorsprüngen (30) ausgebildet sind, die von mindestens einer rechtwinklig zu den Hindernisstangen (36) verlaufenden Seitenflächen (12, 28) des Formkörpers (10) vorspringen.

Fig. 1



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Stangenauflage für Springreithindernisse, mit einem standfesten Formkörper, insbesondere aus Kunststoff, der mehrere konkave Lagerstellen für die Enden der Hindernisstangen aufweist.

[0002] Aus der Praxis sind Stangenauflagen dieser Art bekannt, die jeweils durch einen hohlen Blasformkörper aus Kunststoff gebildet werden. Diese Formkörper haben in der Seitenansicht, also parallel zu den Hindernisstangen gesehen, etwa die Form eines rechtwinkligen Dreiecks, dessen kleinere Kathete die Standfläche bildet. An der senkrecht aufragenden Kathete und an der Hypothense sind zahnförmige, nach oben gekrümmte Auswölbungen ausgebildet, die jeweils eine in Breitenrichtung des Formkörpers durchgehende Lagerstelle für eine Hindernisstange bilden. Die Stangenauflage kann somit auch in der Mitte eines breiteren Hindernisses angeordnet werden und die auf Stoß aneinander grenzenden Enden zweier Hindernisstangen in ein und derselben Lagerstelle aufnehmen. Die konkaven Lagerstellen sind verhältnismäßig flach ausgebildet, so daß die Hindernisstange leicht abgeworfen werden kann.

[0003] Ein Nachteil dieser herkömmlichen Stangenauflagen besteht jedoch darin, daß die Hindernisstange nur dann leicht abgeworfen werden kann, wenn sie beim Sprung einen Stoß in der vom Formkörper wegweisenden Richtung erhält. Die Stangen sollten deshalb jeweils in die Lagerstellen eingelegt werden, die sich in Sprungrichtung auf der Rückseite des Formkörpers befinden. Wenn das Hindernis von der falschen Seite her übersprungen wird und eine Stange gerissen wird, so wird das Stangenende formschlüssig durch den Formkörper zurückgehalten, so daß die Gefahr von Verletzungen besteht oder der Formkörper als Ganzes umgerissen wird und somit zeitraubendere Aufbauarbeiten erforderlich sind. Ein weiterer Nachteil besteht darin, daß die Stangenauflage mit ihrer gezackten Außenkontur verhältnismäßig sperrig ist und sich leicht an anderen Gegenständen verhaken kann. Insbesondere in den Fällen, in denen ein Pferd an der Longe geführt wird, während es das Hindernis überspringt, besteht die Gefahr, daß sich die Longe in den Lagerstellen verfängt.

[0004] Aufgabe der Erfindung ist es, eine Stangenauflage der eingangs genannten Art zu schaffen, bei der diese Nachteile vermieden werden.

[0005] Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die Lagerstellen an Vorsprüngen ausgebildet sind, die von mindestens einer der rechtwinklig zu den Hindernisstangen verlaufenden Seitenflächen des Formkörpers vorspringen.

[0006] Diese Lösung hat den Vorteil, daß die Hindernisstange in beiden Richtungen leicht abgeworfen werden kann, so daß die Verletzungsgefahr und die Gefahr eines Umreißen der gesamten Stangenauflage beträchtlich verringert ist, unabhängig davon, in welcher Richtung das Hindernis übersprungen wird. Außerdem

bildet die Seitenfläche des Formkörpers, an der sich die Vorsprünge befinden, einen Anschlag für das stirnseitige Ende der Hindernisstange. Auf diese Weise ist sichergestellt, daß die Hindernisstangen reproduzierbar stets in derselben Axialposition zwischen zwei Stangenauflagen angeordnet werden können. Bei Springturnieren hat dies den Vorteil, daß hinsichtlich der Stabilität, mit der die Stangen auf den Auflagen gehalten sind, für alle Turnierteilnehmer dieselben Bedingungen herrschen. Ein weiterer Vorteil besteht darin, daß, da sich die Vorsprünge mit den Lagerstellen an den Seitenflächen des Formkörpers befinden, die Außenkontur des Formkörpers relativ glatt ausgebildet werden kann, so daß beim Training die Longe leicht an der Stangenauflage abgleiten kann ohne sich zu verfangen.

[0007] Vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung ergeben sich aus den Unteransprüchen.

[0008] Bevorzugt weisen zumindest einige der Vorsprünge mindestens zwei rechtwinklig zueinander orientierte Lagerstellen auf. Hierdurch ist es möglich, die Stangenauflagen in unterschiedlichen Orientierungen, beispielsweise liegend oder stehend zu verwenden, wobei die Enden der Hindernisstangen jeweils auf die nach oben weisende Lagerstelle aufgelegt werden.

[0009] In einer besonders bevorzugten Ausführungsform hat die Stangenauflage in der Seitenansicht zwei unterschiedlich lange, zu einander rechtwinklige Seiten, die als Standflächen dienen können und die durch eine konvex gewölbte Seite mit einander verbunden sind.

[0010] Die Vorsprünge mit den Lagerstellen sind vorzugsweise symmetrisch an beiden Seitenflächen des Formkörpers angeordnet, so daß Hindernisstangen auf beiden Seiten der Stangenauflage aufgenommen werden können.

[0011] Im Folgenden wird ein Ausführungsbeispiel anhand der Zeichnungen näher erläutert.

[0012] Es zeigen:

Fig. 1: eine Stangenauflage in der Seitenansicht;

Fig. 2: eine Ansicht der Stangenauflage von links in Figur 1; und

Figuren 3 und 4: unterschiedliche Anordnungen von je zwei Stangenauflagen zur Bildung unterschiedlicher Hinderniskonfigurationen.

[0013] Die in Figur 1 und 2 gezeigte Stangenauflage wird durch einen beispielsweise durch Blasformen aus Kunststoff hergestellten Formkörper gebildet und hat in der Seitenansicht gemäß Figur 1 eine Kontur, die etwa einem halben Kreissegment entspricht. Die in Figur 1 dem Betrachter zugewandte Seitenfläche 12 wird somit begrenzt durch eine kürzere gerade Seite 14, die in der Anordnung gemäß Figur 1 als Standfläche dient, eine dazu rechtwinklige längere gerade Seite 16 und eine bo-

genförmig geschwungene Seite 18, die sich jeweils rechtwinklig, unter Bildung verrundeter Kanten 20, 22 an die Seiten 14 und 16 anschließt. Auch die durch die Seiten 14 und 16 gebildete Kante 24 ist verrundet. An diesen drei Kanten werden Füße 26 gebildet, die gegen-
 5 über den Seiten 14 und 16 etwas erhaben sind und fließend in diese Seiten übergehen. Mit Hilfe dieser Füße 26 kann der Formkörper 10 auch auf leicht unebenem Boden sowohl stehend (Figur 1 und 2) als auch liegend (Figur 3) stabil abgestützt werden. Wie Figur 2 zeigt,
 10 sind die Füße 26 in beiden Richtungen durchgehend ausgebildet, stehen jedoch auf beiden Seiten etwas über die Seitenflächen 12 und 28 des Formkörpers über, so daß dort konvexe Vorsprünge 30 gebildet werden. Auf jeder Seitenfläche 12 und 28 des Formkörpers sind
 15 drei weitere Vorsprünge 30 angeordnet, zwei davon angrenzend an die gewölbte Seite 18 des Formkörpers und einer angrenzend an die gerade Seite 16. Dieser letztgenannte Vorsprung 30 liegt auf gleicher Höhe mit einem der an der gewölbten Seite 18 angeordneten Vor-
 20 sprünge.

[0014] Jeder dieser Vorsprünge 30 bildet zwei rechtwinklig zueinander orientierte Lagerstellen 32, 34 (Figur 1) für die Enden von Hindernisstangen 36. In Figur 2 sind die Enden zweier Hindernisstangen 36 erkennbar,
 25 die auf beiden Seiten des Formkörpers 10 angeordnet sind. Die verhältnismäßig flachen, konkaven Lagerstellen 32 sind in Figur 1 nach oben geöffnet, während die gleich geformten Lagerstellen 34 nach rechts weisen. Bei liegender Anordnung gemäß Figur 3 weisen dann
 30 die Lagerstellen 34 nach oben.

[0015] Wie in Figur 1 zu erkennen ist, steht keiner der Vorsprünge 30 über die gewölbte Seite 18 des Formkörpers über, so daß hier eine glatte, abweisende Kontur
 35 gebildet wird, an der sich keine Führungsleinen oder sonstige Gegenstände verfangen können.

[0016] Wie weiterhin in Figur 1 zu erkennen ist, weist der Formkörper 10 etwa in der Mitte ein von der Seitenfläche 12 zur gegenüberliegenden Seitenfläche 28 durchgehendes Loch 38 auf, das zum Tragen des Formkörpers,
 40 zum Hindurchführen einer Tragschlaufe, zum Zusammenbinden mehrerer Formkörper oder zum Anketten des Formkörpers an andere Gegenstände zum Zweck der Diebstahlsicherung dient. Ebenso ermöglicht es dieses Loch 38, eine größere Anzahl von Formkörpern
 45 mit Hilfe einer durchgesteckten Stange als eine Einheit zu transportieren.

[0017] Auch die Kanten der Vorsprünge 30 und die Ränder des Loches 38 sind verrundet, so daß keine scharfen Kanten gebildet werden, an denen sich Ge-
 50 genstände verfangen könnten oder die eine Verletzungsgefahr darstellen könnten.

[0018] Wie die Figuren 3 und 4 zeigen, lassen sich mehrere der Formkörper 10 in unterschiedlicher Weise zu komplexeren Hindernisaufbauten für Weit- oder
 55 Steilsprünge kombinieren.

Patentansprüche

1. Stangenauflage für Springreithindernisse, mit einem standfesten Formkörper 10, insbesondere aus Kunststoff, der mehrere konkave Lagerstellen (32, 34) für die Enden der Hindernisstangen 36 aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß die Lagerstellen (32, 34) an Vorsprüngen (30) ausgebildet sind, die von mindestens einer der rechtwinklig zu den Hindernisstangen (36) verlaufenden Seitenflächen (12, 28) des Formkörpers (10) vorspringen.
2. Stangenauflage nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß jeder Vorsprung 30 mindestens zwei rechtwinklig zueinander orientierte Lagerstellen (32, 34) aufweist.
3. Stangenauflage nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß mit Lagerstellen versehene Vorsprünge (30) auf beiden Seitenflächen (12, 28) des Formkörpers (10) vorgesehen sind.
4. Stangenauflage nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß in der Ansicht rechtwinklig zu den Seitenflächen (12, 28) gesehen keiner der Vorsprünge (30) über die Kontur des Formkörpers (10) übersteht, allenfalls mit Ausnahme derjenigen Vorsprünge (30), die zugleich Füße (26) des Formkörpers bilden.
5. Stangenauflage nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Formkörper (10) in der Ansicht rechtwinklig zu den Seitenflächen (12, 28) zwei zueinander rechtwinklige Seiten (14, 16) und eine konvex gewölbte Seite (18) bildet.
6. Stangenauflage nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Formkörper (10) mindestens einen von einer Seitenfläche (12) zur gegenüberliegenden Seitenfläche (28) durchgehendes Loch (38) aufweist.
7. Stangenauflage nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sämtliche Kanten des Formkörpers (10) verrundet sind.
8. Stangenauflage nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Formkörper (10) ein Blasformkörper ist.

Fig. 1

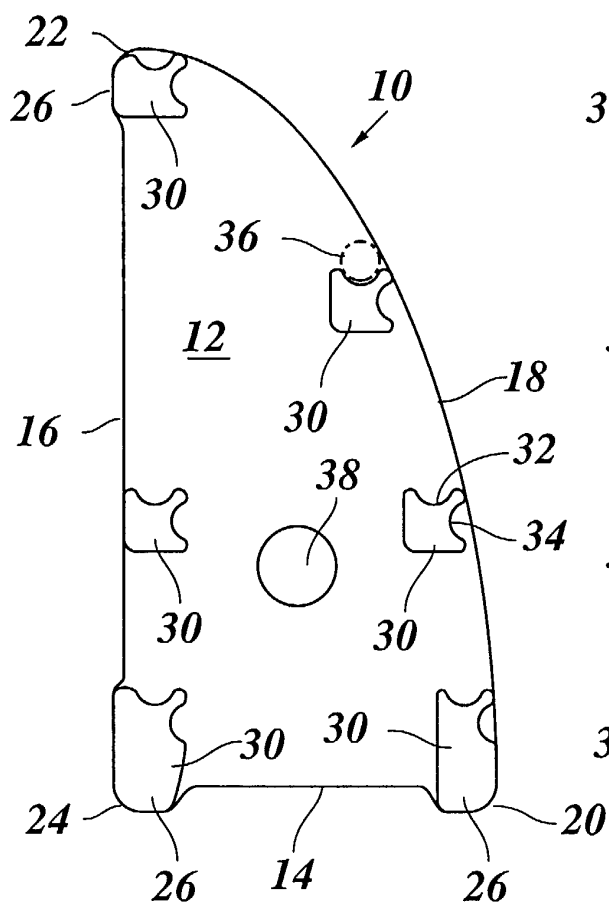


Fig. 2

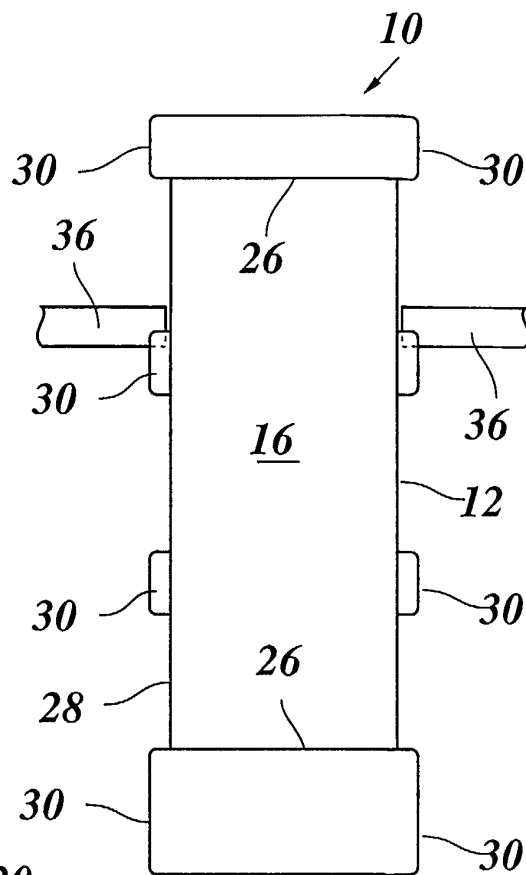


Fig. 3

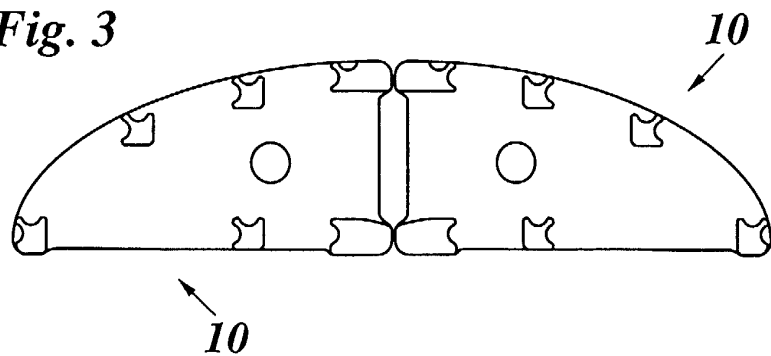
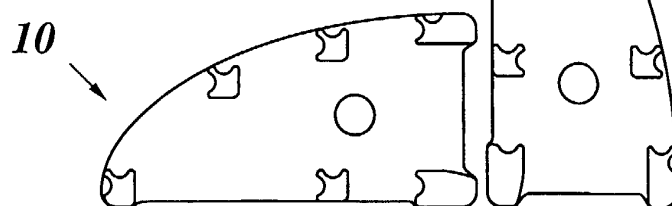


Fig. 4





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 99 12 2551

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.7)
A	US 3 107 091 A (JENKINS) 15. Oktober 1963 (1963-10-15) * Spalte 2, Zeile 34 - Spalte 3, Zeile 21; Abbildungen *	1	A63K3/04
A	DE 526 357 C (WALDRICH) 5. Juni 1931 (1931-06-05) * das ganze Dokument *	1	
A	WO 89 04196 A (MCARDLE THOMAS DUNCAN ;BAKER THOMAS ANTHONY (GB)) 18. Mai 1989 (1989-05-18) * das ganze Dokument *	1	
A	EP 0 051 408 A (HAMILTON HARRY JOSEPH ;RICHARDS PETER KENNETH (IE)) 12. Mai 1982 (1982-05-12) * Ansprüche; Abbildungen *	1	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.7)
			A63K A63B
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 3. April 2000	Prüfer Baert, F
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichttechnische Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			

EPO FORM 1503 03.92 (P4403a)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 99 12 2551

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patendokumente angegeben.
 Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Daten des Europäischen Patentamts am
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

03-04-2000

Im Recherchenbericht angeführtes Patendokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
US 3107091	A	15-10-1963	KEINE		
DE 526357	C		KEINE		
WO 8904196	A	18-05-1989	GB	2212046 A	19-07-1989
			AU	2616988 A	01-06-1989
EP 0051408	A	12-05-1982	AT	15769 T	15-10-1985
			BR	8107036 A	20-07-1982
			CA	1177298 A	06-11-1984
			US	4414920 A	15-11-1983

EPO FORM P0461

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82